

Neue Chance gGmbH

Tätigkeitsbericht 2022



1. Gesellschaftsrechtliche Situation

Die [Neue Chance gGmbH](#) ist ein eigenständiges hundertprozentiges Tochterunternehmen der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH.

Sie ist seit ihrer Gründung 2010 Mitglied des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und stabil in die wohlfahrtsverbandlichen Arbeits- und Tarifstrukturen eingebunden.

Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführer sind Ingo Bullermann und Martin Helmchen. Grundlage der Geschäftsführung ist unverändert die Geschäftsordnung der Gesellschafterin GEBEWO.

Unter dem Label [sozial.berlin](#) besteht ein gesellschaftsrechtlicher **Verbund** aus der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH als Muttergesellschaft sowie den drei Tochterunternehmen GEBEWO pro gGmbH, Neue Chance gGmbH und Bürgerhilfe Kultur des Helfens gGmbH; eine umsatzsteuerliche Organschaft wurde zum 01.01.2020 angemeldet.

Am 15.09.2022 traf die Gesellschafterversammlung der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin gGmbH den Beschluss, dass die beiden Tochterunternehmen Neue Chance und Bürgerhilfe zu einem gemeinsamen Unternehmen verschmelzen sollen. Mit Datum vom 03.11.2022 wurde ein entsprechender Verschmelzungsvertrag entworfen.

Der Rechtsträger Neue Chance soll dabei gemäß § 2 Nr. 1 Umwandlungsgesetz alle Standorte und Mitarbeitenden der Bürgerhilfe übernehmen; die Neue Chance soll in alle vertraglichen Rechte und Pflichten der Bürgerhilfe eintreten und die Bürgerhilfe als eigenständiges Unternehmen erlöschen.

2. Entwicklungen im Jahr 2022

In Verfolgung ihrer im [Gesellschaftsvertrag](#) definierten gemeinnützigen Zwecke hat die Neue Chance auch 2022 auf **drei Ebenen** agiert:

1. Sicherstellung einer hochwertigen Leistungserbringung im Rahmen der Regelhilfesysteme gemäß der SGB VIII und XII (vorrangig im Kernbereich des Trägers, den Sozial- und Jugendhilfediensten, insbesondere durch eine strukturierte Personalentwicklung und die laufende Verbesserung im Rahmen des Qualitätsmanagements).
2. Neue Unterstützungsangebote auch für jene Menschen, die in den Regelhilfesystemen nicht ausreichend ankommen bzw. diese nicht erfolgreich nutzen können (durch innovative Einrichtungen und Projekte wie z.B. Housing First und Rambler Studio).
3. Einsatz für strukturelle Verbesserungen der Hilfesysteme und ihrer Schnittstellen (insbesondere durch zielorientierte Gremienarbeit, z.B. in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste, und fachpolitische Diskussion, z.B. mit den zuständigen Senatsverwaltungen).

Gemäß ihres [Leitbildes](#) strebt die Neue Chance dabei eine Balance aus Zielorientierung, Kundenorientierung und Mitarbeiterorientierung an. Diese Prämissen bilden in unserem Verständnis ein Dreieck aus gleichberechtigten, sich beeinflussenden und verstärkenden Anforderungen. Nur zufriedene Mitarbeitende können auch unsere Kund*innen zufrieden machen und dem Träger bei der Zielerreichung helfen.

2022 haben wir die während der Corona-Pandemie intensivierte Digitalisierung fortgesetzt und alle wichtigen Fortschritte in die Nach-Pandemie-Zeit übernommen.

Dazu gehören insbesondere

1. die Stärkung digitaler und effizienter Kommunikationsformen im Unternehmen (insbesondere Meetings und Informationsteilung über MS Teams),
2. die Ermöglichung des Mobilens Arbeiten für alle Mitarbeitenden (geregelt je nach Einsatzbereich über eine Dienstvereinbarung zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitendenvertretung),
3. die Flexibilisierung der Beratungsleistungen bzw. die Ergänzung persönlicher Termine durch Video- und Telefontermine, Nutzung von Mail- und Messenger-Diensten (über ein abgestimmtes Blended-Counseling-Konzept).

Dass nicht alle unsere Klient*innen über eine digitale Anbindung und entsprechende Anwendungskompetenzen verfügen, hatte uns schon 2020 zum Projekt „Digitales Zuhause“ inspiriert, das ebenfalls erfolgreich verstetigt wurde.

Zum Stichtag 31.12.2022 waren bei der Neuen Chance gGmbH 137 hauptamtliche **Mitarbeitende** mit unterschiedlichen Stellenanteilen und sechs geringfügig Beschäftigte tätig. Im Haus Nostitzstraße waren 21 ehrenamtliche Mitarbeitende für den Nachtdienst und in der Notübernachtung Bergstraße zusätzlich 33 ehrenamtliche Mitarbeitende für die Kältehilfe beschäftigt.

3. Tätigkeiten der Neue Chance gGmbH im Jahr 2022

3.1 Sozial- und Jugendhilfedienste

In den Einrichtungen der Sozial- und Jugendhilfedienste hat die Neue Chance gGmbH im Jahr 2022 durchgängig die folgenden **sozialen Dienstleistungen** angeboten.

Leistungstypen im Bereich der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten:

- Betreutes Gruppenwohnen gem. § 67 SGB XII;
- Betreutes Einzelwohnen gem. § 67 SGB XII;
- Wohnungserlangung & Wohnungserhalt gem. § 67 SGB XII.

Leistungstypen im Bereich der Jugendhilfe:

- Individualangebote C1-C4 gem. § 34 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Gruppenangebote A5-A7 gem. § 34 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer gem. § 30 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Sozialpädagogische Familienhilfe gem. § 31 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII;
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung gem. § 35 ggf. i. V. m. § 41 SGB VIII.

Diese Angebote wurden an insgesamt acht [Standorten](#) unserer Sozial- und Jugendhilfedienste erbracht

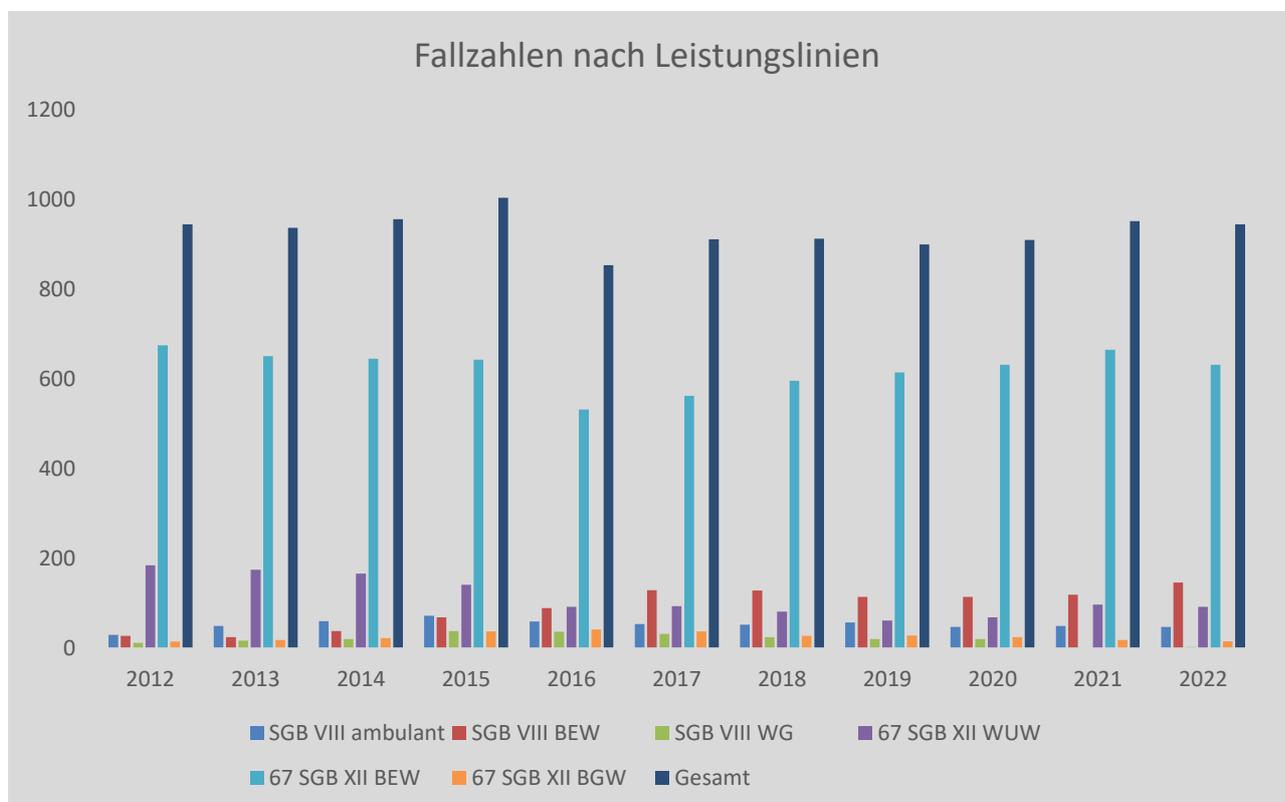
- Sozial- u. Jugendhilfedienste Charlottenburg-Wilmersdorf;
 - Standort Bismarckstraße;

- Standort Danckelmannstraße (Jugendhilfe);
- Sozial- und Jugendhilfedienste Friedrichshain-Kreuzberg;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Lichtenberg;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Marzahn-Hellersdorf;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Mitte;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Neukölln;
- Sozial- und Jugendhilfedienste Tempelhof-Schöneberg.

Anfragesituation und Auslastung der Einrichtungen waren stabil hoch.

Insgesamt wurden **945 Hilfemaßnahmen** in den Sozial- und Jugendhilfediensten erbracht:

- 48 ambulante Maßnahmen gem. SGB VIII,
- 150 stationäre Maßnahmen gem. SGB VIII, davon 147 Individualleistungen (Betreutes Einzelwohnen) und 3 als Gruppenleistungen (Betreutes Gruppenwohnen),
- 741 Maßnahmen gem. § 67 SGB XII (davon 16 im BGW, 632 im BEW und 93 im WUW) sowie
- 6 Maßnahmen der Geflüchtetenhilfe (Untervermietung).



Im Vergleich zum Vorjahr ist damit der Anteil der Jugendhilfe wieder angestiegen, was vor allem auf die hohen Unterbringungsbedarfe bei den jungen minderjährigen Geflüchteten zurückzuführen ist.

Von 820 unterstützten Menschen der Sozial- und Jugendhilfedienste erhielten 632 im Rahmen der Maßnahme auch eine Wohnraumversorgung bei der Neuen Chance.

3.2 Fachliche Ausrichtung der Sozial- und Jugendhilfedienste

Ziel sämtlicher Hilfen in den Sozial- und Jugendhilfediensten ist es, Menschen in vielfältigen Not- und Krisensituationen durch professionelle sozialpädagogische Unterstützung zu helfen, ihre akuten Schwie-

rigkeiten und Probleme zu überwinden, dabei ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten (wieder) zu entdecken und (weiter) zu entwickeln, attraktive und realistische Lebensperspektiven zu finden sowie eine selbständige und teilhabeorientierte Lebensführung zu erlangen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Leistungen liegt in der **Betreuung und Verselbständigung junger Menschen** zwischen 16 und 27 Jahren und damit an der Schnittstelle zwischen Jugend- und Sozialhilfe.

Unser Angebotssystem ermöglicht – bei veränderten Hilfebedarfen und in enger Absprache mit den zuständigen Bezirksamtern – optimierte Wechsel bzw. Kombinationen zwischen den Leistungen unter Aufrechterhaltung der Betreuungs- und Beziehungskontinuität.

Die Verselbständigung junger Menschen, die Anbindung an Transferleistungs- und Unterstützungssysteme jenseits der Jugendhilfe und der Übergang in gesicherten Wohnraum bleiben auch vor dem Hintergrund der „Careleaver“-Diskussionen ein wichtiges Thema.

Als zweite zentrale Schnittstelle ist der Bereich der **Eingliederungshilfe** weiterhin sehr bedeutsam. Bei entsprechenden Bedarfen wird unsererseits eine Vermittlung der Klient*innen in eine reguläre Hilfe nach SGB IX angestrebt.

Soweit dies aufgrund der Kapazitäten und Beschaffenheit der Eingliederungshilfe nicht zeitnah gelingen kann, bieten wir zur Überbrückung die weitere bedarfsgerechte Betreuung im Rahmen der Eingliederungshilfe auf der Basis von Einzelvereinbarungen gem. § 75 (4) SGB XII an.

In der Praxis kommen sowohl dieses Modell als auch andere Lösungsansätze (Einsatz verbundener Hilfen, Nutzung des persönlichen Budgets etc.) leider noch wenig zum Tragen. Nur in Ausnahmefällen wird seitens der Bezirksamter ein Gesamtplanverfahren entsprechend den Vorgaben des SGB XII durchgeführt. Wir arbeiten auf fachlichen und politischen Ebenen daran, hier formale Hemmnisse zu überwinden und eine bedarfsgerechte Versorgung der Betroffenen zu fördern (vgl. [Positionspapier](#) der QSD).

Weiterhin ansteigend waren im Berichtszeitraum die Anfragen von **Haushalten mit Kindern**.

Deren Unterstützungsbedarfe können zwar ebenfalls in kombinierten Hilfen der SGB XII und VIII bearbeitet werden. Allerdings sind hierfür die Bewilligungsvorgänge und Abstimmungen zwischen den beteiligten behördlichen Fachabteilungen mühsam und nicht immer erfolgreich. Insofern sind Familien ein gutes Beispiel dafür, dass es dringend einer Flexibilisierung der Hilfen nach § 67 SGB XII bedarf, wie es von uns und vielen Fachverbänden bereits seit vielen Jahren gefordert wird (vgl. [Positionspapier](#) der QSD).

Ein zentraler Baustein unserer Hilfen ist die Möglichkeit, Klient*innen bei Bedarf kurzfristig in von uns zu diesem Zwecke angemietetem Wohnraum (Einzel- und Zwillingswohnen sowie Wohngemeinschaften) unterzubringen.

Zum Stichtag 31.12.2022 verfügten wir über **447 angemietete Trägerwohnungen** in allen Berliner Bezirken. Drei Wohnungen dienten dem Betreuten Gruppenwohnen nach § 67 SGB XII und eine als Wohngemeinschaft mit Betriebserlaubnis für die Hilfen nach § 34 SGB VIII.

Menschen in Wohnungsnot bieten wir damit die Möglichkeit,

- statt einer Sammelunterkunft die Unterbringung in einer Mietwohnung zu nutzen (und damit mögliche negative Implikationen einer Sammelunterkunft zu vermeiden),
- von der Schutz- und Privatsphärenfunktion sowie dem sozial-integrativen Charakter einer Wohnung zu profitieren (und von dieser Basis aus ihre im Hilfeplan vereinbarten Ziele zu verfolgen),
- ihre alltagsbezogene Selbständigkeit in einem hierfür geeigneten Kontext zu entwickeln (insbesondere durch eine wohnraumnahe Unterstützung und unser internes Schulungsprogramm des Mietkompetenz-Scheines „miks“, der seit Ende 2021 auch online angeboten wird),
- die generellen Chancen auf einen dauerhaften eigenen Hauptmietvertrag zu erhöhen (z.B. durch die Vorlage des „miks“, unserer fundierten Sozialprognose und unserer Bescheinigung zur Mietschuldenfreiheit).

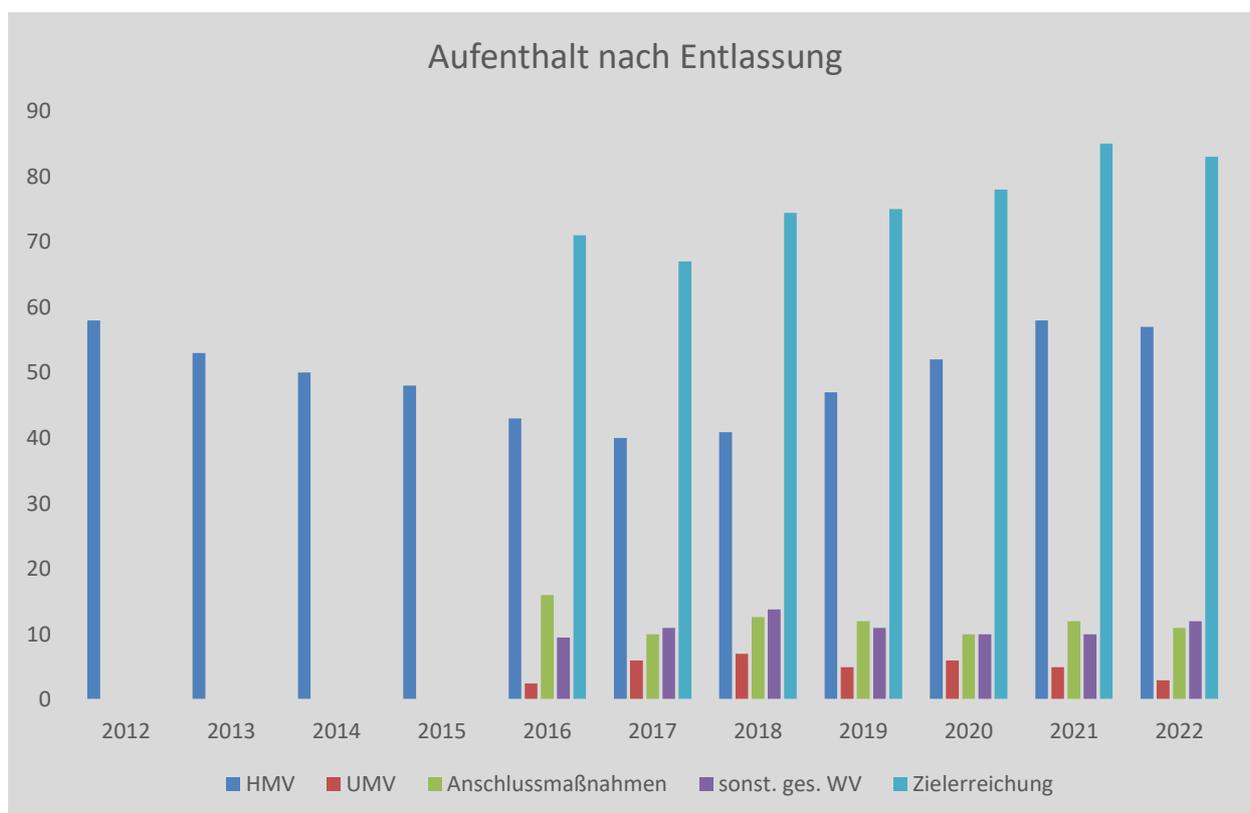
3.3 Ergebnisse der Sozial- und Jugendhilfedienste

Neben der individuellen Verselbständigung ist das wichtigste Ziel, die Klient*innen zum Ende der Maßnahme in eine stabile Wohn- bzw. Unterstützungssituation zu vermitteln.

Im Jahr 2022

- erlangten 57 % unserer Klient*innen zum Maßnahmeabschluss einen Hauptmietvertrag,
- wurden rd. 3 % der Klient*innen mit Untermietvertrag entlassen,
- konnten rd. 11 % erfolgreich in eine geeignete Anschlussmaßnahme vermittelt werden,
- wurden rd. 12 % in eine sonstige gesicherte Wohnsituation entlassen.

Somit erreichten **83 %** der Klient*innen am Ende der Maßnahme eine **gesicherte Wohnperspektive** im Sinne dieses Hilfeziels. Dies ist der zweitbeste Wert, seit wir diese Evaluation in 2012 eingeführt und in 2016 weiter ausdifferenziert haben.



Insbesondere gelingt es seit 2019 wieder deutlich besser, trotz des angespannten Berliner Wohnungsmarktes unsere Klient*innen bei der Erlangung eines Hauptmietvertrages zu unterstützen.

Dazu beigetragen haben neben dem Geschützten Marktsegment und den Neubauprojekten städtischer Wohnungsgesellschaften auch unser Einsatz einer zusätzlichen Personalressource mit effektiven Kontakten in der Wohnungswirtschaft.

Die Vermittlung in Anschlusshilfen (Eingliederungshilfe, stationäre Therapieangebote etc.) hat sich nach einem – mutmaßlich auch pandemiebedingten – Tief in 2020 bei 11 % stabilisiert.

3.4 Weitere Dienste, Einrichtungen & Projekte

Housing First Berlin

Viele Menschen, vor allem mit längerfristiger Obdachlosigkeit und komplexen Problemlagen, sind nicht in der Lage, die Regelhilfeangebote (wie die unserer Sozial- und Jugendhilfedienste) erfolgreich zu nutzen.

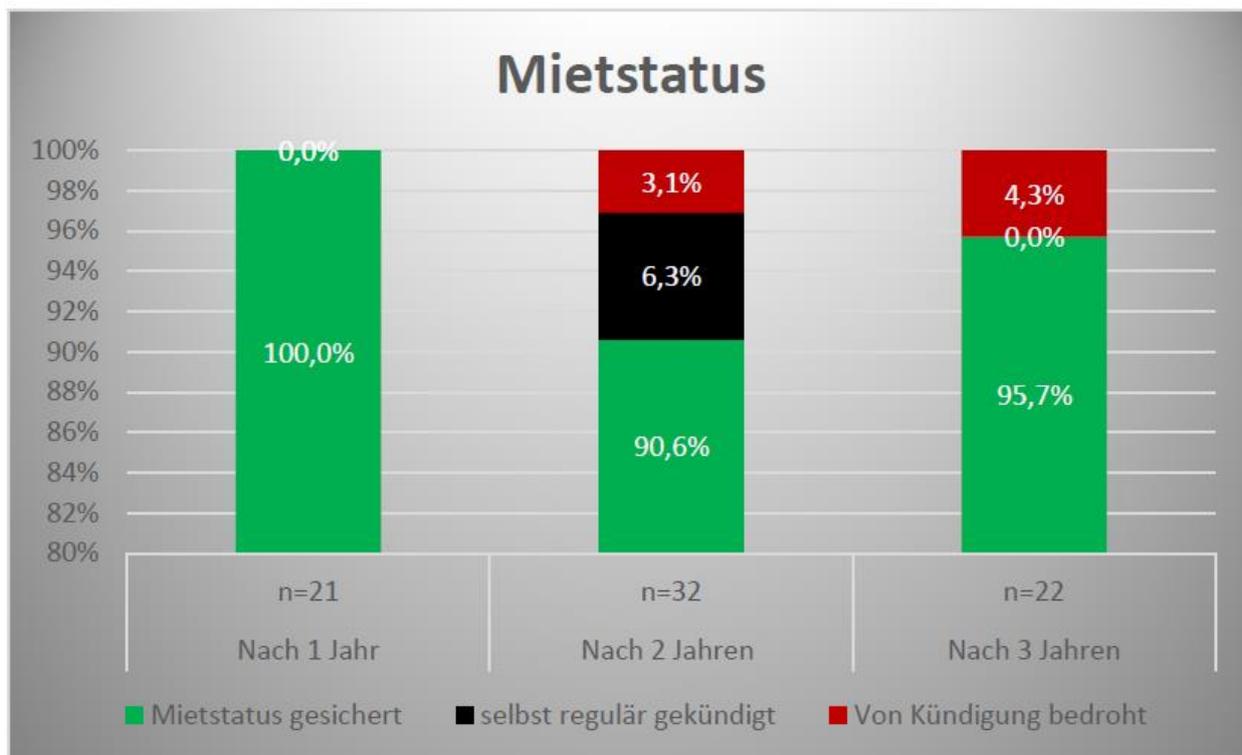
Seit Oktober 2018 ist daher die Neue Chance gGmbH – in Projektpartnerschaft mit der Berliner Stadtmission – Träger der Einrichtung [Housing First Berlin](#).

Das Konzept Housing First setzt zur Beendigung von Obdachlosigkeit auf eine direkte Versorgung mit eigenem Wohnraum, um die Basis für eine persönliche Stabilisierung zu legen. Die Teilnehmer*innen erhalten ein flexibles Unterstützungsangebot, das sich auf alle Lebensbereiche bezieht und speziell die Motivation der Betroffenen berücksichtigt.

Das Projekt akquiriert für die Teilnehmer*innen geeignete Wohnungen auf dem Berliner Markt. Vermieter*innen und Hausverwaltungen erhalten über das Projekt zusätzliche finanzielle Sicherheiten und die Gewähr einer hoch flexiblen und effektiven Mieter*innenbetreuung.

Bei Housing First Berlin wirkt ein multiprofessionelles Team arbeitsteilig zusammen. Dazu gehören Sozialarbeiter*innen (erfahrene Fachkräfte, die primär für das Fallmanagement zuständig sind), Sozialhelfer*innen (z.B. Hauswirtschaftskräfte, die vor allem die konkrete Unterstützung im Wohnbereich übernehmen), Peerworker (Menschen mit eigener Biographie von Obdachlosigkeit, die ihre besonderen Erfahrungen und Beziehungsangebote einbringen) sowie seit 2021 eine Psychologin (für die niedrigschwellige Hinführung zur Bearbeitung psychischer Belastungen und Erkrankungen).

Zu Ende September 2021 wurde das dreijährige zuwendungsfinanzierte Modellprojekt abgeschlossen.



Im [Evaluations-Abschlussbericht](#) der Alice Salomon Hochschule wird zusammengefasst: „Die sehr erfolgreiche Modellphase von Housing First Berlin hat gezeigt, dass dieser Ansatz nicht nur funktioniert, sondern eine Lücke im bereits sehr differenzierten Angebot der Berliner Wohnungsnotfallhilfe schließt.“

Dem Drehtüreffekt bei langzeitwohnungslosen Menschen mit multiplen Problemlagen, die im traditionellen Hilfesystem bisher gescheitert sind, kann mit dem Ansatz Housing First begegnet werden.“

Auf dieser Basis wurde 2022 in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Soziales (SenIAS) die zuwendungsfinanzierte Erweiterung des Projektes auf eine Kapazität von bis zu 120 Plätzen begonnen.

Parallel suchen wir gemeinsam mit Politik und Verwaltung, Fachverbänden und Wissenschaft nach den besten Möglichkeiten, um den Ansatz Housing First jenseits der limitierenden Zuwendungsfinanzierung für größere Zielgruppen verfügbar zu machen bzw. seine erfolgreichen Prinzipien auf den Rechtsbereich des § 67 SGB XII zu übertragen (vgl. unseren Artikel in der Zeitschrift *wohnungslos* Nr. 4/2021).

Unser Projekt ist mittlerweile weitläufig vernetzt und wird von zahlreichen Trägern und Behörden aus dem ganzen Bundesgebiet angefragt, die ebenfalls den Ansatz Housing First in Modellprojekten erproben möchten. 2022 wurde gemeinsam mit anderen Trägern der [Bundesverband Housing First e.V.](#) gegründet.

International kooperieren wir insbesondere mit dem [Housing First Europe Hub](#), um Erfahrungen zu teilen und von der best practice in Städten und Ländern zu profitieren, die Berlin bzw. Deutschland in der Umsetzung des Ansatzes teilweise voraus sind. Seit Ende 2022 nehmen wir an einem dreijährigen Erasmus-Projekt gemeinsam mit Trägern aus Barcelona, Dublin und Helsinki teil, um unterschiedliche Umsetzungen des HF-Ansatzes zu vergleichen.

Haus Nostitzstraße

Zum 01.07.2020 hat die Neue Chance gGmbH im Rahmen eines Betriebsüberganges das [Wohnheim Nostitzstraße](#) von der Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion übernommen.

Das Haus nimmt wohnungslose, chronisch alkoholabhängige Männer mit teilweise erheblichen physischen und psychischen Beeinträchtigungen auf. Ein multiprofessionelles Team aus Sozialarbeiter*innen, Pflege- und anderen Betreuungskräften bietet eine ganzheitliche suchtakzeptierende Unterstützung (zusätzlich gibt es eine enge Kooperation mit dem Sozial- und Pflegedienst Kreuzberg der Diakonie).

Die Herangehensweise des Wohnheims mit 44 Plätzen orientiert sich an der Verbesserung bzw. Erhaltung der individuellen Lebensqualität. Wenn gewünscht und notwendig, können die Bewohner im Haus Nostitzstraße ein dauerhaftes Zuhause finden.

Im Jahr 2022 wurde der umfassende Qualitätsentwicklungsprozess unter Beteiligung aller Mitarbeitenden fortgesetzt und die Einrichtung erfolgreich angebunden an die Gremien-, Verwaltungs- und Controllingstrukturen der Neuen Chance.

Die Finanzierung erfolgt nach Tagessätzen auf Grundlage des Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes Berlin (ASOG); für den Pflegebereich besteht eine Teil-Zuwendung über die Senatsverwaltung für Gesundheit (SenWGPG).

Im Berichtszeitraum wurden 53 Maßnahmen im Rahmen der ordnungsrechtlichen (ASOG) erbracht.

Rambler Studio Berlin

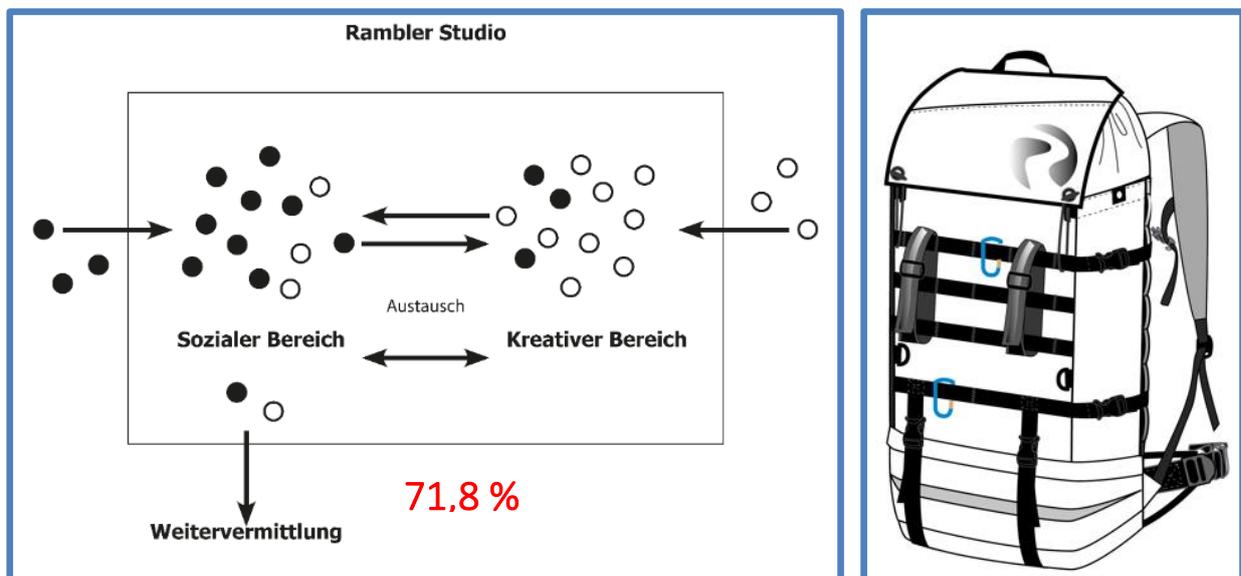
Ähnlich wie Housing First richten sich die Angebote des [Rambler Studios](#) an Menschen in prekären Lebenslagen, die von klassischen Hilfeangeboten nicht effektiv erreicht werden.

Als Einrichtung der Jugendsozialarbeit bietet das Studio einerseits sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung sowie andererseits die Möglichkeit, mit professionellen Designer*innen die eigenen kreativen Fähigkeiten zu entwickeln und Streetwear-Mode zu entwerfen.

Seit 2021 wird das Angebot durch eine Psychologische Beratung ergänzt, die bei Bedarf den Weg zu weiterführenden therapeutischen und psychiatrischen Hilfen aufzeigen soll.

Das Zusammenspiel zwischen Sozial- und Kreativbereich macht das Studio zu einem niedrigschwelligen Ankerplatz für vielfältige Zielgruppen in unterschiedlichsten Lebens- und Problemsituationen – von jungen Menschen in Subkulturen über Careleaver in System- und Bildungsübergängen bis zu Erwachsenen mit psychischen Auffälligkeiten und ungenügender Versorgung in den Regelstrukturen...

Im Zeitraum von Mai 2016 bis Dezember 2022 haben insgesamt rd. 800 Menschen die sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung des Studios genutzt. Rd. 72 % dieser Menschen konnten erfolgreich an zuständige Stellen und geeignete Unterstützung vermittelt werden.



Herausragendes Projekt 2022 war der [Rambler Backpack](#): ein Multifunktions-Outdoor-Rucksack, den das Studio gemeinsam mit den Nutzer*innen speziell auf die Bedürfnisse obdachloser Menschen hin entwickelt hat. 2023 soll er über Spendenmittel in Produktion gehen und an die Menschen verteilt werden, für die (noch) keine nachhaltige Perspektive jenseits der Straße gefunden werden kann.

Im IV. Quartal 2022 wurde außerdem im Auftrag des Jugendamtes Friedrichshain-Kreuzberg ein Curriculares Angebot gemäß § 11 SGB VIII durchgeführt: 15 Teilnehmer*innen beschäftigten sich in intensiven Workshops mit den Themen Modedesign, textile Flächengestaltung und ReDesign/Upcycling.

Nach Auslaufen der Finanzierung über Stiftungsgelder der Aktion Mensch ging das Rambler Studio vom Neue Chance Berlin e.V. zu Mai 2020 zur Neue Chance gGmbH über und wird seitdem überwiegend aus Eigenmitteln finanziert. Die Einrichtung spielt eine wichtige Rolle im niedrigschwelligen Zugang auch zu anderen Angeboten des Trägers, übernimmt Anfrage- und Clearingaufgaben und bietet kreative Gruppenangebote für die Sozial- und Jugendhilfedienste.

Für das Haushaltsjahr 2023 wurden vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg eine Zuwendungsförderung nach § 13 (1) SGB VIII sowie durch die Senatsverwaltung für Jugend (SenBJF) die Finanzierung des halbjährigen Projektes YOURS (Young Ukrainian Refugees Support) bewilligt.

Die Idee für den besonderen Ansatz dieser Einrichtung wurde 2013 durch das Rambler Studio Amsterdam an uns herangetragen. Bis heute besteht eine enge Kooperation mit den niederländischen Kol-

leg*innen und seit 2021 mit einem neu entstehenden Studio in New York.

Hausprojekt Habersaathstraße

Vor dem Hintergrund der Hausbesetzung Habersaathstraße 40-48 am 18.12.2021 wurde seitens des Bezirkes Mitte einer begrenzten Anzahl obdachloser Menschen ermöglicht, in dem Gebäude zu wohnen, bis Entscheidungen über Abriss oder Sanierung getroffen sind.

Am 20.12.2021 wandten sich Vertreter*innen der Besetzungs-Initiative an die Neue Chance gGmbH mit dem Vorschlag, die sozialarbeiterische Begleitung des so entstehenden außergewöhnlichen Hausprojektes zu übernehmen. Nach mehreren Gesprächen mit ihnen sowie mit dem Sozialamt Mitte wurde die Neue Chance vom Bezirksamt beauftragt, sowohl das Zusammenleben im Haus als auch die Perspektiventwicklung der einzelnen Bewohner*innen zu unterstützen.

Seit den ersten Einzügen obdachloser Menschen am 30.12.2021 waren wir mit einem Team von 2-4 Fachkräften vor Ort, unterbreiteten ein niedrigschwelliges vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot, nahmen an den Hausplena teil und vermittelten zwischen Sozialamt und den beteiligten Netzwerken. Davon ausgehend, dass das Hausprojekt nicht länger als einige Monate bis zwei Jahre bestehen kann, besaß die Entwicklung tragfähiger individueller Perspektiven „für die Zeit danach“ von Beginn an hohe Priorität.

Wir sehen auch im Setting des [Hausprojektes Habersaathstraße](#) eine besondere Chance, Menschen zu erreichen, die die regulären Unterstützungssysteme nicht ausreichend nutzen können oder wollen. Wir unterstützen die damit einhergehenden Ansätze von individueller Autonomie, kollektiver Selbstorganisation und innovativer Wohnraumversorgung.

Finanziert wurde die Arbeit unseres Teams zunächst bis Ende Juni 2022 über einen Dienstleistungsvertrag mit dem Bezirk Mitte, dann bis April 2023 über Spendenmittel des Diakonischen Werkes. Aktuell sind beide Finanzierungen ausgelaufen. Über einen selbst finanzierten Stellenanteil in den Sozial- und Jugendhilfediensten Mitte stehen wir noch im Kontakt mit den Bewohner*innen sowie über die Geschäftsführung mit Bezirksverwaltung, Politik und anderen Beteiligten; wir bemühen uns hier weiterhin, an längerfristigen Lösungen für die Menschen und das Hausprojekt mitzuwirken.

Notübernachtungen der Berliner Kältehilfe

Wie immer seit 2015 hat sich die Neue Chance auch in den letzten beiden Wintern mit einer saisonalen [Notübernachtung](#) am Angebotssystem der Berliner Kältehilfe beteiligt.

Mit dem Beginn der langfristig geplanten baulichen Umgestaltung des Komplexes in der Rathenower Straße 16 / Bezirk Mitte erfolgte 2021 ein Umzug unserer Notübernachtung in die Bergstraße 4 / Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Hier konnten wir in der Saison 21-22 pandemiebedingt nur 18, im Winter 22-23 dann 30, zur Saison 23-24 dann 32 Übernachtungsplätze anbieten. Die Gesamtauslastung beträgt seitdem zwischen 90 und 100%.

Hauptamtliche Koordinator*innen und jeweils rd. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gewährleisten täglich von 19 bis 8 Uhr Unterbringung, Verpflegung, Versorgung und Information wohnungsloser Menschen.

Auch in der Kältehilfe geht es für uns darum, den Nutzer*innen möglichst immer Wege in das reguläre Hilfesystem bzw. auf die nächste Stufe zu bahnen. Zusätzlich bieten daher Fachkräfte aus den Sozial- und Jugendhilfediensten der Neue Chance gGmbH regelmäßig und individuell Sozialberatung an.

Allerdings kann auch auf diese Weise nur relativ selten effektiv in das reguläre Hilfesystem vermittelt werden, insbesondere da ein großer Teil der Hilfesuchenden als Unionsbürger*innen von der Regelversorgung ausgeschlossen ist.

In der Notübernachtung Bergstraße haben wir – z.B. mit den Möglichkeiten, Haustiere mitzubringen sowie teilweise Sonn- und Feiertage in der geöffneten Einrichtung zu verbringen – niedrigschwellige und attraktive Bedingungen für die Nutzer*innen geschaffen. Auch dank der guten Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf kann so die Einrichtung einen wichtigen Beitrag zur Kältehilfe leisten.

Seit 2015 sind wir intensiv beteiligt am Netzwerk der [Berliner Kältehilfe](#). Im April 2022 haben wir gemeinsam mit der Koordinierungsstelle erneut die jährliche Abschlussveranstaltung vorbereitet und die Konferenz mit rd. 100 Teilnehmenden aus Politik, Verbänden, Trägern und Ehrenamt mitgestaltet.

Digitales Zuhause

Digital offline zu sein, bedeutet einen immer größeren, immer schlechter zu kompensierenden Nachteil für die Teilhabe in fast allen Lebensbereichen.

Mit dem Projekt [Digitales Zuhause](#) bringen wir wohnungslose Menschen in die digitale Welt. Alle Teilnehmenden des Projekts werden von uns mit Smartphones, Laptops, Computern oder Tablets versorgt. Im Anschluss erhalten sie persönliche Schulungen durch erfahrene Fachkräfte der Sozialarbeit, die sich individuell nach den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden richten. Dazu gehören z. B. die Geräteeinrichtung, die Recherche von Wohnungsanzeigen, der Umgang mit Textbearbeitungsprogrammen, E-Mail-Diensten oder Sozialen Medien sowie Risiken, Kostenfallen und Netikette.

Von Mai bis Oktober 2020 konnten mithilfe einer Förderung von Aktion Mensch bereits rund 30 Teilnehmer*innen erreicht werden. Die Evaluation zeigte erste Erfolge: viele der Teilnehmenden können mittlerweile eigenständig mit ihrem Gerät umgehen und nutzen Wohnungsportale, Stellenbörsen, Messengerdienste und Textbearbeitungsprogramme.

Seit November 2020 haben wir das Projekt mithilfe von Spendenmitteln (sowohl Geld als auch gebrauchte Endgeräte) verstetigt und bieten die Teilnahme standardmäßig allen Klient*innen bei Neuaufnahme an. Seit Projektstart haben insgesamt über 200 Menschen am Projekt teilgenommen.

Im Jahr 2022 hat das Projekt den Deutschen Digitalpreis (Kategorie Digitale Teilhabe) gewonnen und sich am Deutschen Digitaltag beteiligt (Fachveranstaltung am 24.06.2022). Mit Workshops und anderen Aktivitäten soll zukünftig das Thema der Medienkompetenz (Recherche im Internet, Vermeidung von Filterblasen etc.) stärker in den Fokus genommen werden.



neue
chance 

Das Projekt wird umgesetzt vom Träger [-Neue Chance Berlin e.V.](#), der im Jahr 2015 für die Realisierung des Rambler Studios Berlin und weiterer innovativer Projekte der Jugend- und Wohnungslosenhilfe gegründet worden ist.

Der gemeinnützige Verein ist rechtlich und organisatorisch eigenständig, mit Stand Ende 2022 hat er acht Mitglieder. Wo immer es möglich und sinnvoll ist, arbeitet er fachlich eng zusammen mit der Neue Chance gGmbH.

miks – Miet-Kompetenz-Schein

Ein Kernpunkt unserer Tätigkeit ist es, unseren Klient*innen in möglichst normalen Wohnverhältnissen die Kompetenzen zu vermitteln, die für das Anmieten, Bewirtschaften und Unterhalten einer Wohnung notwendig sind.

Seit Jahresbeginn 2016 setzen wir hierzu Einrichtungs-übergreifend das modulare Schulungsprogramm [Miet-Kompetenz-Schein](#) um.

Unsere Fachkräfte führen hierzu jeweils fünf Schulungsmodulen zu Themen wie Wohnungssuche, Verhalten im Wohnraum, Lüften und Heizen, Mietvertrag und Finanzkompetenz durch. Bei erfolgreicher Teilnahme wird das Zertifikat miks - Mietkompetenzschein ausgestellt.

Da für längere Zeit Pandemie-bedingt leider keine Kurse durchgeführt werden konnten, wurde von der Projektgruppe die aufwändige Entwicklung einer miks-Online-Variante angegangen. Diese ist Anfang 2022 an den Start gegangen und ergänzt seitdem das Schulungsprogramm, das gleichzeitig auch wieder in Präsenz durchgeführt wird, nachhaltig um eine digitale Variante.

Neue Chance goes green

Als gemeinnützige Organisation haben wir mehr denn je auch eine Verpflichtung, unser Handeln ökologisch und nachhaltig auszurichten. Hierzu haben wir Anfang 2022 das Projekt [„Neue Chance goes green“](#) und eine dazugehörige Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Seither überprüfen wir systematisch sämtliche Unternehmensbereiche auf Verbesserungspotentiale und setzen überall wo es möglich ist entsprechende Maßnahmen um. Insbesondere betrifft dies das Energiemanagement, den Einkauf und Materialverbrauch, die Entsorgung und Mülltrennung, den gesamten Bereich der Mobilität sowie die ökologische Nutzung von Außenflächen. Das Vorhaben bezieht alle Mitarbeitenden und Teams, Einrichtungen und Projekte mit ein.

Wir freuen uns sehr über das Engagement und die Kreativität, mit der unsere Mitarbeitenden diese Ziele und die einzelnen Prozesse unterstützen.

Social Inclusion Berlin e.V.

Im Jahr 2018 haben wir gemeinsam mit sechs anderen Trägern (Berliner Stadtmission, Bürgerhilfe, GE-BEWO, Internationaler Bund, Sozialdienst Katholischer Männer, Unionhilfswerk) den Verein [Social Inclusion Berlin](#) gegründet.

Der Verein sollte ursprünglich die nächsten „Social Inclusion Games“ (zuletzt 2018 in Enschede) in Berlin durchführen. Die Games verstehen sich als ein alternatives Sportevent für Menschen, die ausgegrenzt und benachteiligt, wohnungslos, suchtkrank oder seelisch behindert sind. Im Vordergrund stehen Ziele der Inklusion: Sport, Reisen und internationale Begegnung sollen auch für benachteiligte Menschen möglich und eine nachhaltige Anregung zur Verbesserung der eigenen Lebenssituation sein.

Die Planungen für dieses große Event wurden allerdings sowohl durch die Pandemie als auch durch finanzielle und genehmigungsrechtliche Hürden erheblich verzögert.

Ersatzweise wurden daher im Juli 2022 mit einer Förderung der Aktion Mensch die kleineren „Inklusiven Sporttage“ auf dem Gelände von Tasmania Berlin in Neukölln durchgeführt. Rund 300 Teilnehmende, Betroffene wie Mitarbeitende, aus Deutschland und den Niederlanden trafen sich zu 25 Sport- und Spielarten und internationalem Austausch.

Seitdem bietet der Verein laufend unterschiedliche sportliche Angebote, die von der Neuen Chance flexibel und je nach Interesse der Klient*innen genutzt werden. Für die Social Inclusion Games soll eine erneute Antragstellung im Rahmen der nächsten Haushaltsperiode des Europäischen Sozialfonds geprüft werden.

3.5 Vernetzung

Die Neue Chance ist aktives Mitglied in den relevanten Fachverbänden, insbesondere dem Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe (EBET), der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) sowie der [Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste](#) (QSD).

Seit Ende 2011 beteiligen wir uns im Vorstand der **QSD** intensiv an der inhaltlichen Neuausrichtung dieser verbandsübergreifenden Qualitätsgemeinschaft.

Regelmäßig, teilweise auch koordinierend, gestalten wir die Arbeit in drei Fachgruppen mit: Wohnungsnotfallhilfe (Schwerpunkte waren zuletzt der Berliner Masterplan und Koalitionsvertrag), Eingliederungshilfe (Schwerpunkte BTHG und Schnittstellen zu anderen Hilfesystemen) sowie Hilfen zur Erziehung (pausierte allerdings überwiegend wegen der Pandemie).

Wir sind vertreten in den städtischen Gremien der Berliner Wohnungslosenhilfe (insbesondere AK Wohnungsnot und AG Leben mit Obdachlosen), in den AG's 78 der bezirklichen Jugendämter (in allen Standort-Bezirken unserer Sozial- und Jugendhilfedienste) sowie in den Fachgruppen der [Landesarmutskonferenz Berlin](#) (u.a. regelmäßige Beteiligung an der Initiative „Wir kommen wählen!“).

Eine zunehmende **internationale Vernetzung** erleben wir insbesondere über das Rambler Studio Berlin und das Projekt Housing First Berlin. Die Kontakte zu Trägern und Akteuren im Europäischen Ausland eröffnen neue wertvolle Perspektiven auf Lösungsansätze für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

3.6 Entwicklung der organisatorischen Rahmenbedingungen

Qualitätsmanagement

Der im Gründungsjahr 2010 begonnene Organisations- und Qualitätsentwicklungsprozess wurde zielgerichtet und unter aktiver Beteiligung aller Mitarbeitenden fortgesetzt.

Das entsprechende **Organisations- und Qualitätshandbuch** wurde umfassend überarbeitet und an vielen Stellen verschlankt.

Schwerpunkte lagen 2022 einerseits bei den Strukturen und Prozessen im Bereich SGB VIII (vor allem bzgl. der Verselbständigung / Überleitung in Unterstützungsmöglichkeiten jenseits der Jugendhilfe) und andererseits bei der Schnittstellengestaltung zwischen Sozialarbeit und Verwaltung (speziell Instandhaltung von Trägerwohnungen, Abrechnung von Kautionen und Betriebskosten).

Im Bereich **Datenschutz** wurde die Umsetzung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung in Zusammenarbeit mit unserem externen Datenschutzbeauftragten fortgeführt. Seit Juni 2022 finden die ersten internen Audits statt.

Die Digitalisierung hat durch die Anforderungen der Corona-Pandemie einen erheblichen Schub erhalten und mit dem Mobilien Arbeiten sowie den nicht-analogen Unterstützungsformen wichtige Anstöße für nachhaltige Verbesserungen der Arbeitsorganisation gegeben.

Eine neuer, umfassend abgestimmter Leitfaden gibt allen Mitarbeitenden des Verbundes sozial.berlin die grundlegende Orientierung zur Nutzung einer Gender-gerechten Sprache.

Personalentwicklung

Sowohl die Weiterentwicklung aller einzelnen Mitarbeitenden als auch die Entwicklung einer gemeinsamen fachlichen Identität haben einen hohen Stellenwert bei der Neuen Chance.

Dazu gehören insbesondere strukturierte Einarbeitung und Anleitung, regelmäßige Personaljahresgespräche, transparente Beteiligung an allen Entwicklungsprozessen des Trägers sowie eine gezielte Planung und Umsetzung von laufender und anlassbezogener Fort- und Weiterbildung. Strukturen dafür sind – wie viele andere Themenbereiche im Träger – mittels einer Dienstvereinbarung zwischen Geschäftsführung und [Mitarbeitendenvertretung](#) geregelt.

In den zurückliegenden Jahren hat der Träger fünf Durchgänge seines internen **Fortbildungsprogramms** durchgeführt. Auf Grundlage einer Befragung der Mitarbeitenden wurden hier insgesamt über sechzig Inhouse-Veranstaltungen mit externen Fachdozent*innen durchgeführt.

Themenschwerpunkte waren zuletzt rechtliche Grundlagen (Transferleistungsrecht, Asyl- und Ausländerrecht, Bundesteilhabgesetz) und praktische Methoden (motivierende Gesprächsführung, Umgang mit Sucht und psychischer Erkrankungen).

Seit 2022 wird das Fortbildungsprogramm im Verbund sozial.berlin durch die [Stiftung Bürgerhilfe](#) organisiert. Die Standards unserer Dienstvereinbarung – insbesondere die Programmentwicklung auf Basis von Mitarbeitendenbefragungen sowie die Teilnahmekapazität – bleiben dabei erhalten.

Pro Kalenderjahr werden hier im Programm mindestens 30 Veranstaltungen aufgelegt und je nach Nachfrage bzw. aktuellen Entwicklungen ggf. wiederholt, weiterentwickelt und durch zusätzliche Angebote ergänzt.

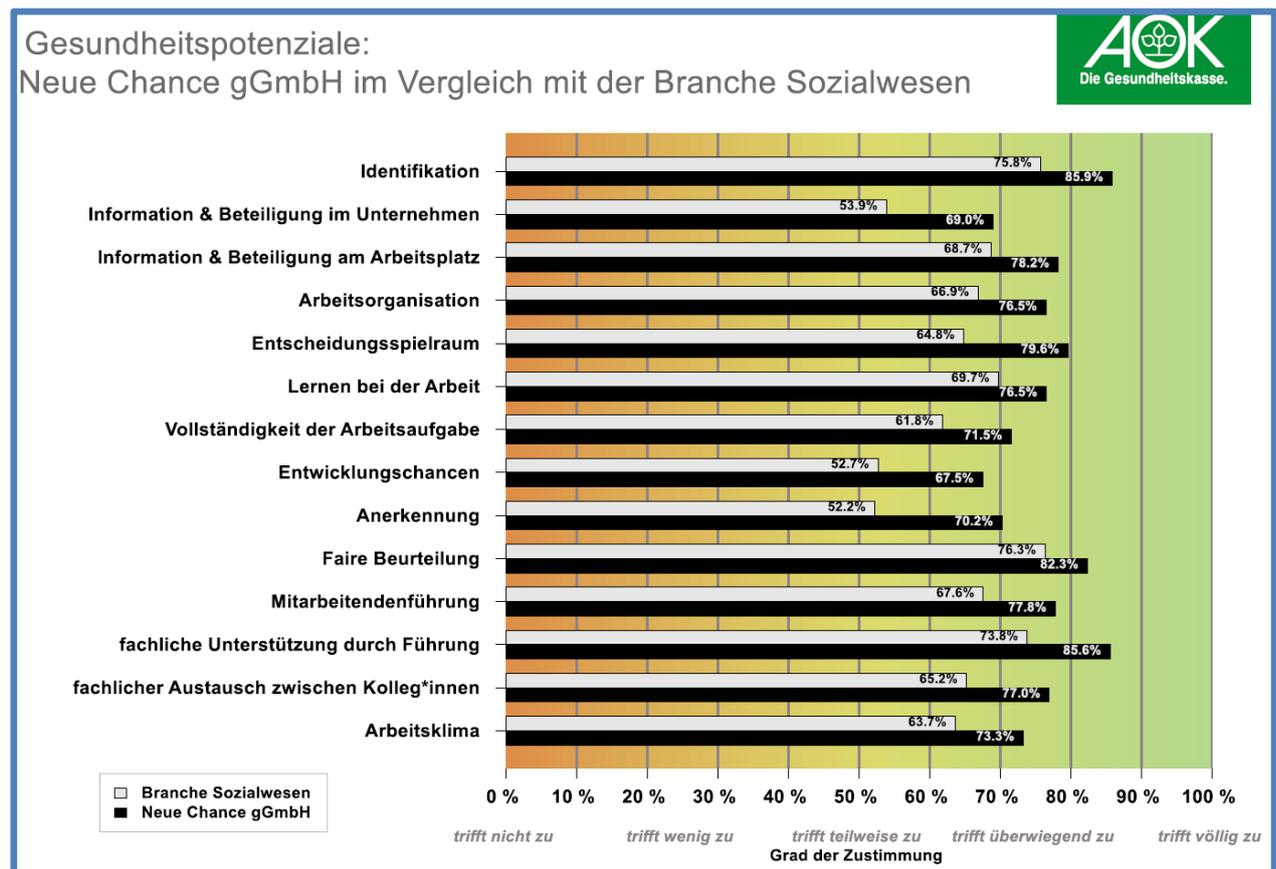
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen aus allen Standorten koordiniert auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung die Aktivitäten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Jahr 2021 fand (nach 2013 und 2017) die letzte **Befragung der Beschäftigten** zu Arbeitszufriedenheit, Gesundheitsfaktoren, Ressourcen und Belastungen statt.

Ergebnis: Bei allen Indikatoren liegt die Neue Chance klar über dem Branchenvergleich. Werte wie Anerkennung, Beteiligung und Unterstützung tragen zu einer sehr starken Identifikation bei.

Im Nachgang wurden gemeinsam mit der AOK Nordost zielgerichtete Workshops unter Beteiligung aller Mitarbeitenden durchgeführt. Träger- und Einrichtungsbezogene Maßnahmen wurden insbesondere für die Themen Zeitdruck / Unterbrechungen / Erschöpfung abgeleitet und umgesetzt.



Ein **Gesundheitstag** konnte Pandemie-bedingt auch 2022 nicht durchgeführt werden, wurde aber für das Jahr 2023 konkret geplant.

4. Planung & Ausblick

Für das Jahr 2023 steht die **Fusion** der Neuen Chance mit der Bürgerhilfe Kultur des Helfens gGmbH im Mittelpunkt aller Aktivitäten.

Laut Verschmelzungsvertrag soll die handelsrechtliche Verschmelzung im Innenverhältnis mit Wirkung zum 01.01.2023 wirksam werden. Nach notarieller Beglaubigung und Eintragung im Handelsregister erfolgt der arbeitsrechtliche Betriebsübergang aller Mitarbeitenden zum 01.08.2023.

Mit dem Betriebsrat der Bürgerhilfe wurde im Frühjahr 2023 das Beteiligungsverfahren gem. BetrVG durchgeführt und ein entsprechender Interessenausgleich / Sozialplan abgeschlossen. Mit allen Führungs- und Verwaltungskräften beider Unternehmen wurden auf mehreren Workshops bereits seit Herbst 2022 sowohl das kulturelle Zusammenkommen als auch die organisatorischen, technischen und fachlichen Veränderungen geplant und eingeleitet.

Wir gehen davon aus, dass sowohl die Einrichtungen und Leistungsangebote als auch alle Mitarbeitenden der Bürgerhilfe unter dem Dach der Neuen Chance eine positive Zukunft haben werden.

Die Neue Chance ihrerseits erschließt sich mit dem Verbundwohnen an drei Standorten in Lichtenberg den Bereich der Eingliederungshilfe. Im Bereich der Hilfen nach § 67 SGB XII erweitert sie ihr Leistungs-

spektrum um ein Übergangshaus mit 39 Plätzen, zwei Standorte des Betreuten Gruppenwohnens mit 13 WG's sowie drei neue Einrichtungen der Sozial- und Jugendhilfedienste in Neukölln (Gropiusstadt), Steglitz-Zehlendorf und Treptow-Köpenick.

Weitere bekannte Herausforderungen liegen vor allem in der Digitalisierung (hier auch weitere Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung), in der Entgeltentwicklung (Sicherung der steigenden Kosten aus dem Tarifwerk der AVR, der Zusatzaltersversorgung der EZVK, der Mieten- und Energiekostenentwicklung sowie der allgemeinen Inflation) und im Personalmanagement (Bindung und Gewinnung von Fachkräften).

Als neues Projekt wird ab Oktober 2023 BLEIBE-IN-BERLIN umgesetzt.

Das Projekt akquiriert und vermittelt Wohnraum für sozial benachteiligte Menschen, die aufgrund einer Veränderung ihrer Lebenssituation dringend eine Unterkunft benötigen (z.B. bei Entlassung aus stationären Einrichtungen, insbesondere der Jugendhilfe).

Dafür motivieren wir Mieter*innen und Eigentümer*innen von Wohnungen, ein Zimmer an einen Menschen unterzuvermieten, der dringend eine Unterkunft benötigt, und bringen Untervermietende und Unterkunftssuchende zusammen.

Die Untervermietenden erhalten damit einen finanziellen Beitrag, um z.B. angesichts von Mieten- und Nebenkostensteigerungen ihre Wohnung erhalten zu können. Die Vermittlung und Begleitung durch den Projektträger gibt eine rechtliche und zwischenmenschliche Sicherheit im Untermietverhältnis.

Die von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen erhalten eine vorübergehende oder auch längerfristige stabile Unterkunft, um zur Ruhe zu kommen und ihre Situation zu ordnen. Je nach Zielgruppe und persönlichem Bedarf sollen die Betroffenen durch entsprechende flankierende Regelhilfen durch die Neue Chance gGmbH bzw. andere Träger unterstützt werden, um eine dauerhafte und selbständige Lebenssituation zu erlangen (z.B. über Fachleistungsstunden gem. SGB VIII oder SGB IX bzw. über den Leistungstyp WUW gem. § 67 SGB XII).

Auch weiterhin gilt für uns:

„Wir geben immer alles, um allen eine neue Chance zu geben.“

Wir danken Ihnen allen, dass Sie uns dabei im Jahr 2022 unterstützt haben.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!

Berlin, 25.10.2023

Ingo Bullermann
Geschäftsführer

Martin Helmchen
Geschäftsführer